

25 Jahre Tooties Austria.

Festrede - Roswitha Weingartner

Alles begann in Las Vegas vor mehr als 20 Jahren. Denn dort lernten mein Mann und ich Prof. Hanson und die Tooties kennen. Ausgerechnet auf einem Parkplatz, wo wir in Kürze in die intensivsten und lustigsten Geschicklichkeitsspiele mit den Tooties eingebunden waren. Mein Interesse als Pädagogin war natürlich geweckt. Bald darauf kam Prof. Hanson nach Wien, wo er unseren 7 jährigen behinderten Sohn Alexander kennen lernte. Sofort begann er, ohne viel zu fragen Alexanders Interesse und Lernfreude zu wecken. Das war der Beginn einer intensiven 4 jährigen Zusammenarbeit, die ich mit meiner Ausbildung als Tootie Trainer abschloss und bei der ich vor allem feststellte: ICH war die Lernende!

Nach einem wahren Fördermarathon (welche Mutter eines Kindes mit handicap kennt das nicht?) war ich ausgelaugt und offen für neue Wege. Mit diesem Material und dieser Methode konnte ich vieles auf einen Nenner bringen und wurde Hansons Motto „learning is fun“ gerecht.

Vieles war für mich NEU:

Genauere Dokumentation mit Niederschrift und Kamera, Lernen ohne Zeitlimit, neben den Tooties und den Zusatzgeräten viel Material für indirektes Lernen, wie Hängematten, Bretter, Schläuche, Sand, Lehm, Wasser, Luftballons, technische Geräte wie Glühlampen, Werkzeug, Messgeräte, Seile, und sogar eine Bohrmaschine! Und: Kinder sind wunderbare Lehrer!

Es ging um BEWEGUNG ... MOVEMENT, denn damit kam die Sprache und die Erweiterung der kognitiven Fähigkeiten.

Mein Fokus wurde aber auch auf eine zweite ganz bedeutende Säule des Lernens gelenkt: die WAHRNEHMUNG ... VISION. Sehen und Wahrnehmen sind zweierlei, wie entwickle ich eine bessere Augenbeweglichkeit, wie nehme ich Informationen auf und verarbeite sie?

So fuhr ich schon sehr früh, 1990, nach Holland, um mit Alexander Vision Training zu machen, da bei uns der Beruf des Optometristen nicht - wie in anderen Ländern- vertreten war.

Dort begann meine Zusammenarbeit und Austausch mit Thea van Eijk-Looijmans, die bereits mit den Tooties arbeitete und Verfasserin des ersten Tootie Handbuchs war. Ich bemühte mich um eine deutsche Übersetzung, das erste Tootie Handbüchlein war geboren.

Angeregt von Alexanders Fortschritten und dem Material begann bald eine rege Seminartätigkeit mit Eltern, LehrerInnen, Schulen, Kindergärten, PsychologInnen, MotopädagogInnen, StützlehrerInnen... Meine Erfahrung aus dieser Zeit war: die Grenzen zwischen behindert und nicht behindert verschwammen, es war ein großer Bedarf an Förderung da und das Material war für alle Altersstufen einsetzbar.

1993 gewann ich das Interesse von Mag. Maria Spirik, die als Beratungslehrerin ebenfalls auf Suche nach neuen Möglichkeiten war um mit ihren oft schwierigen Schülern in Beziehung zu treten. Sie startete ein Pilot Projekt in einer Förderklasse, dessen Dokumentation in das Tootie Buch einfluss. Ihre engagierte, konsequente und kritische Auseinandersetzung mit der Methode konnte viele PädagogInnen überzeugen. Nach ihrer Ausbildung zur Tootie-Trainerin übernahm sie erfolgreich die Seminartätigkeit. Sie wiederum arbeitete mit Romy Lechner zusammen, die als Stützlehrerin und Sonderpädagogin ebenso große Entwicklungsmöglichkeiten sah und sich auch für die organisatorische und kaufmännische Seite des Materials und der Methode interessierte.

Ein festes Netz von Informationen, Seminaren, Ausbildung entwickelte sich. Und eben auch , unter der konsequenten Aufbauarbeit von Romy Lechner, langsam die Räumlichkeiten des Tootiezentrums „Sieben Sinne“. 2004 hatte ich die Freude, 7 hervorragende Lehrerinnen zu Tootie-Assistants ausbilden zu dürfen, die alle bis heute aktiv mit dem Material und der Methode arbeiten und diese erweitert und verfeinert haben.

2008 brachte Thea van Eijk-Looijmans, die in der Zwischenzeit wissenschaftlich fundierte Projekte in Holland leitete, ihr hervorragend informatives Buch „Learning to learn“ heraus, das von Romy Lechner und Mag. Carola Koppermann 2009 in der deutschen Übersetzung unter dem Titel „Besser Lernen mit Tooties“ erschien und ein unverzichtbares Handbuch zur Tootie Methode darstellt.

Mein Rückblick? Da möchte ich den Bogen nochmals zu Alexander spannen. Ich glaube, dass die Arbeit mit den Tooties und all den damit verbundenen Aktivitäten, mit Schwerpunkt auf Bewegung, Wahrnehmung und dem Lernen mit allen Sinne eine gute Basis für seine Entwicklung zu einer Selbständigkeit und einem selbstbestimmten Leben gebracht haben, von dem wir als Eltern nicht zu träumen wagten. Er lebt heute in seiner eigenen Wohnung mit Wohnassistenz. Natürlich war auch unser Einsatz groß.

Tooties bewirken keine Wunder, aber sie machen vieles leichter.

Auch heute nach 50 Jahren ist der Aufforderungscharakter, das Konzept und das Material in seiner Qualität ungebrochen.

Mein Dank gilt meinem Sohn, meinem Mann, meiner Familie, John Hanson, Thea, Maria, Romy, meinen KollegInnen und all den Menschen, mit und von denen ich lernen durfte. Der Rückblick und der Blick in die Zukunft macht mir große Freude. Alles Gute und viel Erfolg für weitere 50 Jahre!